



Mechthild Duppel-Takayama

Das „Fließen der Assoziationen“ im Erzählwerk von Kawabata Yasunari (1899–1972)



Tectum

Mechthild Duppel-Takayama

**Das „Fließen der
Assoziationen“ im
Erzählwerk von
Kawabata Yasunari
(1899–1972)**

Mechthild Duppel-Takayama

Das „Fließen der Assoziationen“ im Erzählwerk von Kawabata Yasunari (1899–1972)

Tectum Verlag

Mechthild Duppel-Takayama

Das „Fließen der Assoziationen“ im Erzählwerk von
Kawabata Yasunari (1899–1972)

© Tectum – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2017

Zugl. Diss. Univ. Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt 1998

D.30

ISBN: 978-3-8288-6673-7

(Dieser Titel ist zugleich als gedrucktes Buch unter
der ISBN 978-3-8288-3901-4 im Tectum Verlag erschienen.)

謝辭

Das Recht für das Titelfoto liegt bei der Kawabata Yasunari Foundation
川端康成記念會. Die Autorin dankt der Foundation für die Genehmigung
des Abdrucks.

Alle Rechte vorbehalten

Besuchen Sie uns im Internet
www.tectum-verlag.de

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben sind
im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Danksagung

Das Interesse an Kawabata Yasunari und seiner speziellen Erzählweise wurde während meines Studiums am Frankfurter Institut für Japanologie in den Seminaren meines Doktorvaters, Herrn Prof. em. Dr. Ekkehard May, geweckt. Ihm möchte ich an dieser Stelle für die Anregung zur Wahl des Themas und zahlreiche entscheidende Hinweise und Ratschläge herzlich danken. Darüber hinaus bin ich ihm ganz besonders dankbar für die geduldige Anteilnahme während der Entstehungszeit der Arbeit und die Bereitschaft, das langjährige Projekt auch nach seiner Emeritierung bis zum Schluss zu begleiten.

Dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst danke ich für ein einjähriges Stipendium, das mir die Fertigstellung der Dissertation ermöglichte.

Des Weiteren danke ich meinen Kolleginnen und Kollegen an der Abteilung Germanistik der Sophia Universität in Tōkyō für ihr großes Verständnis und ihr Bemühen, mich so weit wie irgend möglich zu entlasten. Allen voran bin ich unserem Abteilungsleiter, Herrn Prof. Dr. Satō Tomoyuki, zu Dank verpflichtet. Mitten im Arbeitsalltag nahm er sich immer Zeit für meine Fragen und Anliegen und unterstützte mich insbesondere im zurückliegenden Mai und Juni 2016. Mein Dank gilt überdies unserer Sekretärin, Frau Satō Naoko, für ihre Hilfe bei der Literaturbeschaffung.

Denkanstöße erhielt ich seit Beginn der Arbeit von meiner Frankfurter Freundesgruppe. Mein Dank geht in erster Linie an Ursula Gräfe, die mir eine unersetzliche Ratgeberin war. Heike Boudalfa danke ich für die handwerkliche Unterstützung und Norbert Heinz für die großzügige Überlassung von Literatur.

Ebenso dankbar bin ich meinen Freundinnen und Freunden in Tōkyō. Hier waren es namentlich Thomas Gittel, der mich auch in allen technischen Fragen beriet, und Dr. Maïke Roeder, die mir half, das Projekt aus neuen Blickwinkeln zu betrachten.

Von Herzen danken möchte ich schließlich meiner großen Familie in Deutschland und Jun für den Rückhalt und die unbegrenzte Solidarität.

Die Arbeit ist meinem Vater und meiner Mutter gewidmet.

Tōkyō, im November 2016

Mechthild Duppel-Takayama

Vorbemerkung zu Schreibweise und Übersetzung

Japanische Personennamen werden der in Japan üblichen Reihenfolge entsprechend geschrieben: der Familienname an erster Stelle, der Vorname ohne Komma danach. Bei der ersten Nennung werden die Schreibung in Kanji sowie – bei Schriftstellern und historischen Personen – die Lebensdaten ergänzt.

Japanische Begriffe werden kursiv und klein geschrieben; die Transkription beruht auf der Hepburn-Umschrift. Namen von Zeitungen, Zeitschriften, Verlagen und Orten werden normal und mit großen Anfangsbuchstaben geschrieben.

Die Buchtitel im Text (einschließlich der Titel von Übersetzungen) werden kursiv geschrieben. Titel in Anführungszeichen geben die Bedeutung von Originaltiteln wieder, wenn keine Übersetzung vorliegt. Im Literaturverzeichnis wird bei der Transkription japanischer Titel keine Kursivschreibung verwendet.

Die für die Untersuchung verwendete, 35-bändige Kawabata-Gesamtausgabe des Verlags Shinchōsha (1980–84) wird mit KYZ abgekürzt.

Alle japanischen Begriffe und Zitate wurden von der Verfasserin übersetzt.

Inhaltsverzeichnis

Einführung	11
I. Forschungsstand	14
II. Zielsetzung und Vorgehensweise	20
Teil 1 Poesie und Prosa: Formen der japanischen Literatur	25
I. Klassische Literaturformen	27
1. <i>monogatari</i> 物語	27
2. <i>zuihitsu</i> 隨筆	30
3. <i>haiku</i> 俳句 und <i>renga</i> 連歌	32
II. Die Prosaform <i>shōsetsu</i> 小説	42
Teil 2 Kawabata Yasunari, ein »japanischer« Autor	49
I. Lebenslauf	50
1. Kindheit (1899–1906)	50
2. Beziehung zu den Großeltern	52
3. Grund- und Mittel­schulzeit (1906–1917)	53
4. Studienjahre in Tōkyō (1917–1924)	55
5. Mitglied der Gruppe <i>Shinkankaku-ha</i> 新感覺派 (1924–1927)	58
6. Etablierung als Schriftsteller (1927–1941)	60
7. Kriegsjahre und Nachkriegszeit (1941–1953)	63
8. Die letzten Jahre (1953–1972)	66
II. Kawabatas Stellung innerhalb der japanischen Literatur	68
III. Kawabata als Vertreter japanischer Literatur im Ausland	79

Teil 3 Erzählstrukturen im Werk Kawabatas	87
I. Yukiguni 雪国 (Schneeland, 1935–1947)	88
1. Erscheinungsweise – Entstehungsweise	89
2. Erzählverlauf	91
3. Kompositionselemente	93
a. Fabelanalyse: Die Zeitgestaltung	94
b. Erzählsituation	106
c. Motive und Assoziationen	111
c. 1. Handlungstragende Motive	111
c. 2. Strukturbildende Motive	112
4. Ergebnis der Analyse von <i>Yukiguni</i>	117
II. Yama No Oto 山の音 (Ein Kirschbaum im Winter, 1949–1954)	119
1. Erscheinungsweise – Entstehungsweise	120
2. Erzählverlauf	124
3. Kompositionselemente	130
a. Fabelanalyse: Die Zeitgestaltung	130
a. 1. Übersicht	130
a. 2. Zeitgestaltung der Einzelkapitel	132
b. Erzählsituation	148
c. Motive und Assoziationen	150
c. 1. Handlungstragende Motive	150
c. 2. Strukturbildende Motive	152
c. 2. 1. Das Hauptmotiv »Natur«	153
c. 2. 2. Nebenmotive	160
d. Träume	180
4. Ergebnis der Analyse von <i>Yama no oto</i>	183
III. Mizuumi みずうみ (»Der See«, 1954)	186
1. Erscheinungsweise – Entstehungsweise	188
2. Erzählverlauf	189
Exkurs: Übersetzung der Schlussteile des ursprünglichen <i>Mizuumi</i> -Textes	191

3.	Kompositionselemente	198
a.	Fabelanalyse: Die Zeitgestaltung	198
b.	Erzählsituation	203
c.	Motive und Assoziationen	209
c. 1.	Handlungstragende Motive	209
c. 2.	Strukturbildende Motive	210
c. 2. 1.	Das Hauptmotiv »Verfolgung«	210
c. 2. 2.	Das Nebenmotiv »See«	220
c. 2. 3.	Weitere Nebenmotive	224
d.	Halluzinationen, Visionen und Träume	233
4.	Ergebnis der Analyse von <i>Mizuumi</i>	234
Teil 4 Resümee		239
Literaturverzeichnis		247
Anhang: Übersetzungen der analysierten Erzählungen		267

